
»Verstehst Du, was Du liest?«

Jugendumfrage zum Thema Bibellesen

Thomas Greiner

Einleitung

Die Jugendlichen heute leben in einer künstlichen Erlebnisgesellschaft. Da werden Adventure Games gespielt, virtuelle Erlebnisse ermöglicht, Extremsportarten erfunden und ekstatische Erlebnisse in dem Techno-Tempel heraufbeschworen. Das Schlimmste, was einem Jugendlichen heute passieren kann ist, nichts zu erleben oder noch schlimmer: ein Erlebnis zu verpassen!

Eigene Erfahrungen und Erlebnisse werden als höchster Maßstab angesehen. In der Postmoderne ist nicht mehr ›wahr‹, was wissenschaftlich belegbar ist, sondern was ich erlebt habe! Heute ist ›richtig‹, was mit meinem Gefühl übereinstimmt und nicht, was äußere Maßstäbe vorgeben. Diese natürliche Gegenreaktion auf eine nüchterne, wissenschaftliche Epoche beinhaltet damit ihre Gefahren. Die eigene Erlebniswelt ist allzu subjektiv und gefühlsabhängig.

Im christlichen Bereich besteht die Gefahr darin, dass die eigene Gefühlslage zur Grundlage des Glaubens werden kann. In Diskussionen um strittige Themen argumentiert man mit subjektiven Gotteserfahrungen oder seinem Bild von Gott und sucht nicht nach theologischen Grundlagen.

So genannte ›Erlebnischristen‹ finden sich vermehrt in der Seelsorge wieder. Wer z.B. in der Anbetungszeit nichts mehr ›erlebt‹, wird verunsichert, ob Gott noch bei ihm ist. Wer nach der Taufe schwierige Zeiten erlebt, fragt sich, ob seine Bekehrung echt war. Und wer keine Gebetserhörungen erlebt, dem fällt es schwer an Gott zu glauben.

Ich finde es eine große Bereicherung, dass wieder Erlebnisse und Gefühle gefragt sind, und doch sehe ich eine Gefahr darin, wenn die objektive Seite des Glaubens über Bord geworfen wird. Allzu schnell wird mein Glaube dann von Gefühlen und Erlebnissen hin und her gerissen.

Die biblischen Aussagen geben meinem Glauben ein Fundament über alle subjektiven Erlebnisse oder Gefühlsschwankungen hinweg. In der Bibel erklärt Gott, wie er ist und wie sehr er mich liebt. Darauf kann ich bauen und daran festhalten, auch wenn mir sonst der Boden unter den Füßen wegbricht. Jesus selbst hält sich an Bibelworten fest, als der Teufel ihm Erlebnisse vorspielt, die seinen Glauben an Gott auf den Kopf stellen sollen.

Vor dem Hintergrund dieser Beobachtungen ist das Thema ›Jugend & Bibel‹ entstanden. Bibellesen kann meinem Glauben Halt geben. Dann

bin ich wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen und nicht wie Spreu, die vom Wind meiner eigenen Gefühle hin und her geweht werden. Doch wie erleben die Jugendlichen heute das Bibellesen? Bietet die Bibel ihnen Halt im Glauben?

Um diese Fragen beantworten zu können, wurde ein Fragebogen entwickelt, mithilfe dessen die gegenwärtige »Bibellesekultur« der Teenager und Jugendlichen ermittelt wurde.¹ Wie geht es der jungen Gemeinde mit ihrer Bibel überhaupt? Welche Übersetzungen benutzen sie? Wie viel lesen sie persönlich in der Bibel? Haben sie Vorbilder? Warum lesen sie in der Bibel und welche Schwierigkeiten haben sie damit?

1. Ergebnisse der Umfrage

Aus diesem Gebiet der empirischen Forschung sind bislang noch keine weiteren Arbeiten bekannt, weshalb die hier vorliegende Forschungsarbeit auf Fortsetzung durch andere ausgelegt ist.

Im ersten Teil der Arbeit werden alle sechzehn Fragen der Umfrage ausgewertet sowie deren Ergebnisse dargestellt. Oft wird mit Durchschnittswerten oder Kennzahlen gearbeitet, um einen besseren Vergleich zu bekommen.²

Bei der Fülle der Daten, musste ich mich auf einige Themen konzentrieren. So werden bei der Auswertung vor allem die Aspekte des Alters, des gemeinsamen und des persönlichen / alleinigen Lesens, der Frage nach Vorbildern und der Benutzung eines Bibelleseplanes / Andachtsbuches beachtet. Im zweiten Teil der Arbeit werden die Ergebnisse gebündelt und nach den Konsequenzen für die Jugendarbeit gefragt.

1.1. Allgemeines

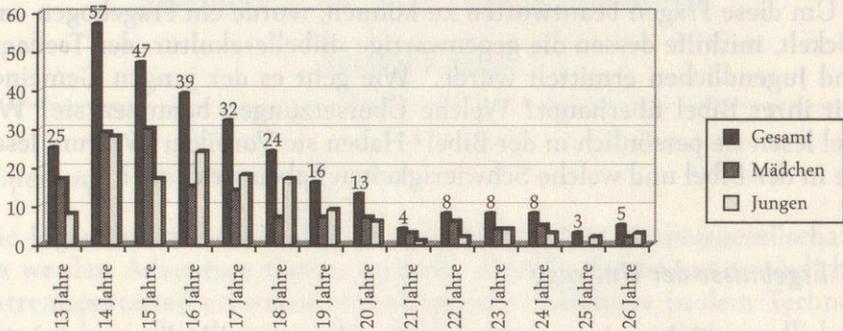
Es wurden insgesamt ca. 500 Umfragebögen an alle Teenager- und Jugendgruppen der 45 Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Bayern geschickt. Insgesamt haben 289 Jugendliche aus 22 Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden³ an der Aktion teilgenommen. Somit kann man behaupten, dass diese Umfrage repräsentativ für die baptistische Jugend in Bayern ist.

¹ Der Fragebogen befindet sich am Ende dieses Artikels.

² Z. B. wird die Frage nach dem persönlichen Bibellesen in einer Skala von 1 bis 4 gelöst. 1 bedeutet dann »Ja, regelmäßig; 2 = »Ja, aber unregelmäßig; 3 = »Selten« und 4 = »Nein«.

³ 21 Baptistengemeinden und 1 Brüdergemeinde: Augsburg, Bamberg, Bayreuth-Friedrichstraße, Erlangen, Freilassing, Geretsried, Heiligenstadt, Heilsbronn, Hersbruck, Ingolstadt, Kempten, Landshut, Memmingen, München-Holzstr., München-Perlach, Nürnberg-Siebenkeesstr., Passau, Pfaffenhofen, Pfarrkirchen, Regensburg, Straubing und Würzburg. Diese Gemeinden sind in ihrer Frömmigkeitsausprägung sehr verschieden. Von charismatisch bis evangelikal und von Brüdergemeinden bis nahezu Pfingstgemeinden ist alles vertreten.

Es haben sich 142 Jungen und 147 Mädchen beteiligt. Der Altersdurchschnitt beträgt 16,7 Jahre. Die Aufteilung der Altersgruppen sind der Grafik zu entnehmen.⁴



1.2. Spontane Äußerungen zum Thema »Bibel«

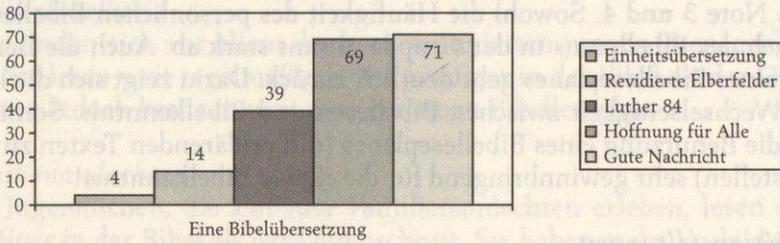
Auf die Frage »Was fällt dir ganz spontan zum Thema Bibel ein« haben 236 Jugendliche geantwortet. Die häufigsten Begriffe sind Gott (115 mal), Gottes Wort (65 mal) und Jesus (40 mal). Die Äußerungen der Jugendlichen lassen sich größtenteils in grobe Kategorien aufteilen:

Bildhafte Vergleiche	Orientierung, Liebesbrief, Kraftquelle, Richtlinie, Lebenshilfe, Lebensanleitung, Schwert, Post für jeden Tag, Gebrauchsanweisung zum Leben, Lebensberaterin, Wegweiser, Ratgeber, Nahrung, Fundament, Wasser
profane Äußerungen	Buch, dick, schwarz, alt, Bestseller, 66 Bücher, AT+NT, viele Autoren, viel Papier
Inhaltliche Themen	Mose, Maria, Ägypten, Jesus, Heiliger Geist, Gott, Erbe, Taufe, Propheten, Hoffnung, Gleichnisse, Schöpfung, Erlösung, Bergpredigt, Sünde, Rettung ...
von Gott her	Botschaft Gottes, Gott spricht, Gottes Testament, Gute Nachricht, Gottes Wort, Geschichten über Gott
Eigenschaften positiv	abwechslungsreich, nützlich, toll, spannend, interessant, cool, lehrreich, hilfreich
Eigenschaften negativ	langweilig, schwer zu verstehen, unverständlich, hat tausend Siegel

1.3. Bibelübersetzung

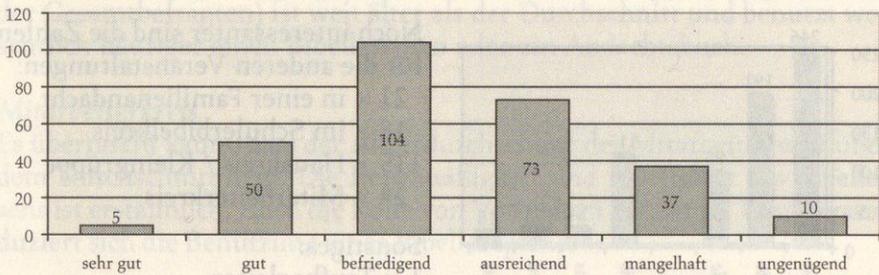
197 Jugendliche haben angegeben, dass sie nur eine Bibelübersetzung benutzen. Diese teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Bibelausgaben auf: Außerdem wurden 1 × Luther 1912, 1 × Zürcher und 2 × Schlachterbibel genannt.

⁴ Es wird deutlich, dass der Besuch der Teenagergruppen (14-16 Jahren) wesentlich über dem der Jugendgruppen (ab 16 Jahren) liegt.



1.4. Bibelkenntnis

279 Jugendliche haben ihre eigene Bibelkenntnis wie folgt eingeschätzt:



Die Frage nach der eigenen Bibelkenntnis ist schwierig auszuwerten, da wohl jede/r andere Maßstäbe anlegt, um sich selbst einzuschätzen. Doch die Zahlen zeigen, wie die Jugendlichen sich selbst sehen.

Bei den folgenden Vergleichen wird auf die Einordnung »sehr gut« und »ungenügend« verzichtet, da sie nicht aussagekräftig sind und zu Fehleinschätzung führen würden.⁵

Einschätzung der eigenen Bibelkenntnis	durchschnittliches Alter	Alleinlesen*	Gruppenlesen**	Bibelleseplan***
2	17,1	1,8	86 %	50 %
3	16,6	1,8	87 %	51 %
4	17,0	2,4	78 %	38 %
5	16,4	2,4	70 %	37 %
Gesamt-durchschnitt	16,7	2,1	80 %	44 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** Prozent der Jugendlichen, die die Bibel regelmäßig oder manchmal mit anderen gemeinsam lesen

*** Prozent der Jugendlichen, die einen Bibelleseplan haben

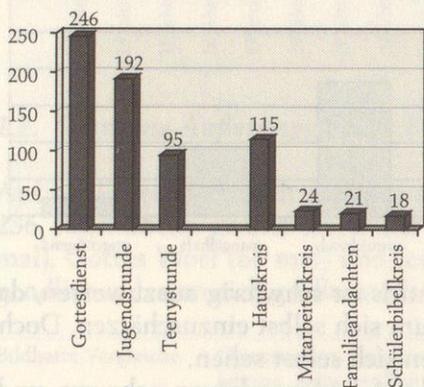
Diese Übersicht zeigt, dass die Selbsteinschätzung der Bibelkenntnis nicht vom Alter abhängt. Auffällig ist jedoch der Sprung der Ergebnisse zwi-

⁵ Es gab zum Beispiel ein 14-jähriges Mädchen an, sehr gute Bibelkenntnisse zu haben, aber nie in der Bibel zu lesen. Ein 20-jähriger Junge erklärte seine ungenügende Bibelkenntnisse mit dem Kommentar, dass man doch nie genug Bibelkenntnis haben könnte.

schen Note 3 und 4. Sowohl die Häufigkeit des persönlichen Bibellesens als auch des Bibellesens in der Gruppe nimmt stark ab. Auch die Benutzung eines Bibelleseplanes geht deutlich zurück. Darin zeigt sich die logische Wechselseitigkeit zwischen Bibellesen und Bibelkenntnis. Somit ist auch die Benutzung eines Bibelleseplanes (mit erklärenden Texten zu den Bibelstellen) sehr gewinnbringend für die eigene Bibelkenntnis!

1.5. Veranstaltungen

246 der 289 Jugendliche haben angekreuzt, dass sie regelmäßig im Gottesdienst Texte aus der Bibel hören. Erwartungsgemäß haben 192 dies für die Jugendgruppe und 95 für die Teenagergruppe angegeben.⁶



Noch interessanter sind die Zahlen für die anderen Veranstaltungen:

- 21 × in einer Familienandacht
- 18 × im Schülerbibelkreis
- 115 × Hauskreis / Kleingruppe
- 24 × Mitarbeiterkreis

Sonstiges:

- 1 × Taufbegleiter
- 4 × Gemeindeunterricht
- 4 × Bibelkurs
- 1 × Royal Rangers
- 1 × Schule

Die folgende Tabelle zeigt, dass Jugendliche, die gemeinsam in einer kleinen Gruppe Bibel lesen, öfter auch alleine lesen, mehr Vorbilder haben und m. E. häufiger einen Bibelleseplan benutzen als Jugendliche ohne Kleingruppe.

Veranstaltungen	Alter Ø	Alleinlesen*	Häufigkeit**	Vorbild***	Bibelleseplan****
Schülerbibelkreis	14,9	1,7	2,0	76 %	39 %
Familienandacht	16,0	1,9	2,1	78 %	52 %
Hauskreis	18,0	1,9	2,1	77 %	56 %
Mitarbeiterkreis	19,7	1,6	1,7	83 %	42 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	2,1	2,5	68 %	44 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** 1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal im Monat; 5 = nie

*** Prozent der Jugendlichen, die ein Vorbild haben, dass sie motiviert Bibel zu lesen

**** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

⁶ Der Fragebogen wurde an die Leiter der Jugend- oder Teenagergruppen verschickt und unter ihren Gruppenmitgliedern ausgefüllt. Diese Zahlen legen nahe, dass einige Jugendliche zwar regelmäßig die Gruppenstunden, aber nicht den Gottesdienst besuchen.

Schülerbibelkreis

Dort finden sich vor allem die hoch motivierten jungen Teenager⁷ wieder. Sie lesen weit regelmäßiger und häufiger in der Bibel als der Durchschnitt. Jedoch besitzen weit weniger einen Bibelleseplan.

Familienandachten

Die Jugendlichen, die Zuhause Familienandachten erleben, lesen etwas häufiger in der Bibel als der Durchschnitt. Sie haben mehr Vorbilder und öfter einen Bibelleseplan.

Hauskreis / Kleingruppe

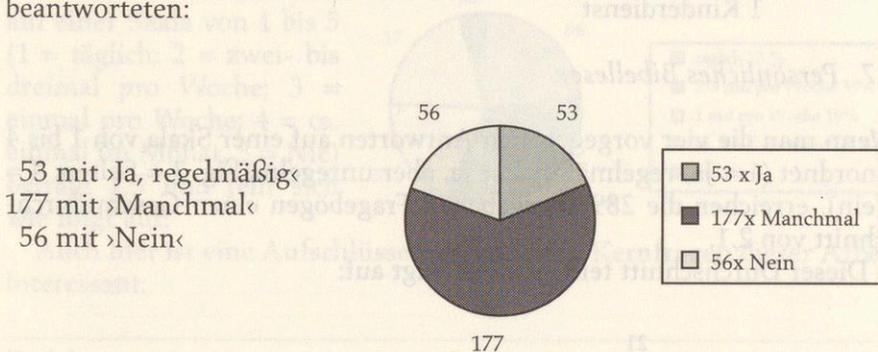
Die große Anzahl der Jugendlichen, die eine Kleingruppe besuchen (40 % der Gesamtbefragten) ist weit älter als der Durchschnitt und benutzt wesentlich häufiger einen Bibelleseplan oder ein Andachtsbuch.

Mitarbeiterkreis

Es überrascht kaum, dass der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter weit über dem Durchschnitt liegt. Die Regelmäßigkeit und Häufigkeit des Bibellebens ist erstaunlich. Auch die Rolle von Vorbildern nimmt zu. Daneben reduziert sich die Benutzung eines Bibelleseplanes.

1.6. Gemeinsames Bibellesen

Die Frage, ob die Jugendlichen gemeinsam mit anderen in der Bibel lesen, beantworteten:



53 mit »Ja, regelmäßig«
177 mit »Manchmal«
56 mit »Nein«

Der Vergleich mit anderen Werten der Umfrage zeigt, dass die Jugendlichen, je älter sie sind, umso regelmäßiger gemeinsam mit anderen Christen in der Bibel lesen. Auch die Häufigkeit des Alleinlesens, die Benutzung eines Bibelleseplanes und die Funktion von Vorbildern nimmt zu bei Jugendlichen, die in Gruppen oder Veranstaltungen Bibel lesen.

⁷ Das durchschnittliche Alter aller »Bibelalleinlesen-Ja,regelmäßig«-Leser ist 17,6 Jahre. Das durchschnittliche Alter aller »Bibelalleinlesen-Ja,aber unregelmäßig«-Leser ist bei 16,9 Jahren!

Gemeinsames Bibel lesen	Alter \bar{x}	Alleinlesen (Frage 6)*	Vorbild (Frage 12)**	Bibelleseplan (Frage 10)***
Ja, regelmäßig	18,3	1,9	75 %	47 %
Manchmal	16,6	2,1	71 %	50 %
Nein	15,9	2,4	52 %	21 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	2,1	68 %	44 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** Prozent der Jugendlichen, die ein Vorbild haben, dass sie motiviert Bibel zu lesen

*** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

Nach der Frage, wo die Befragten gemeinsam mit anderen in der Bibel lesen, nannten

171 die oben genannten Veranstaltungen
(Gottesdienst, Jugendstunde, Hauskreis ...)

3 eine feste Zweierschaft

36 eine/n Freundin/Freund

30 Eltern

Sonstiges: 5 mit Geschwistern

2 auf Freizeiten

1 Ehemann

1 Familie

1 Religionsunterricht

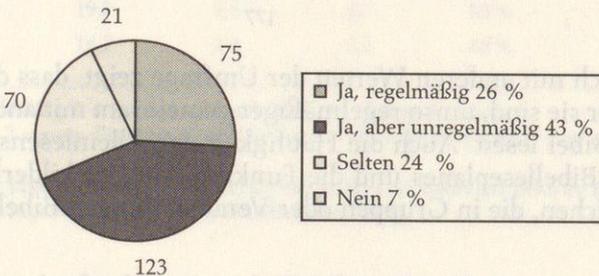
1 Taufpartner

1 Kinderdienst

1.7. Persönliches Bibellesen

Wenn man die vier vorgegebenen Antworten auf einer Skala von 1 bis 4 einordnet (1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein), erreichen die 289 abgegebenen Fragebögen einen Gesamtdurchschnitt von 2,1.

Dieser Durchschnitt teilt sich wie folgt auf:



Auch hier soll eine Tabelle weiteren Aufschluss geben:

Persönliches Bibellesen	Alter Ø	Geschlecht	Häufigkeit*	Vorbild**	Bibelleseplan***
Ja, regelmäßig	17,6	51 % weiblich 49 % männlich	1,2	72 %	61 %
Ja, aber unregelmäßig	16,9	60 % weiblich 40 % männlich	2,3	75 %	54 %
Selten	15,8	43 % weiblich 57 % männlich	3,5	45 %	21 %
Nein	15,2	24 % weiblich 76 % männlich	–	24 %	–
Gesamtdurchschnitt	16,7	51 % weiblich 49 % männlich	2,5	68 %	44 %

* 1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal im Monat; 5 = nie

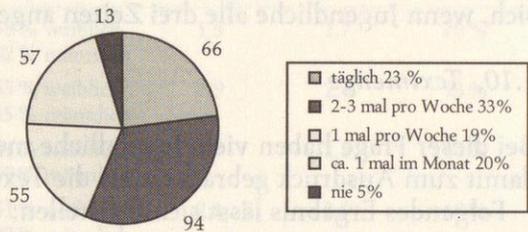
** Prozent der Jugendlichen, die ein Vorbild haben, dass sie motiviert Bibel zu lesen

*** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

Es zeigt sich auch hier, dass Jugendliche, je älter sie sind, umso regelmäßiger und häufiger in der Bibel lesen. Auch die Rolle der Vorbilder spielt bei den Jugendlichen die mindestens zwei- bis dreimal in der Woche Bibel lesen eine höhere Rolle. Die Funktion eines Bibelleseplanes nimmt mit der Häufigkeit und Regelmäßigkeit des Lesens zu.

1.8. Häufigkeit des Bibellesens

Der Gesamtdurchschnitt auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal im Monat, 5 = Nie) beträgt 2,5 und teilt sich wie folgt auf:



Auch hier ist eine Aufschlüsselung nach den Kernfragen dieser Arbeit interessant:

Häufigkeit	Alter Ø	Alleinlesen*	Vorbild**	Bibelleseplan***
täglich	17,3	1,1	70 %	61 %
zwei- bis dreimal pro Woche	17,3	1,9	75 %	56 %
einmal pro Woche	16,8	2,4	74 %	37 %
ca. einmal pro Monat	15,3	3,0	57 %	23 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	2,1	68 %	44 %

* 1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal im Monat; 5 = nie

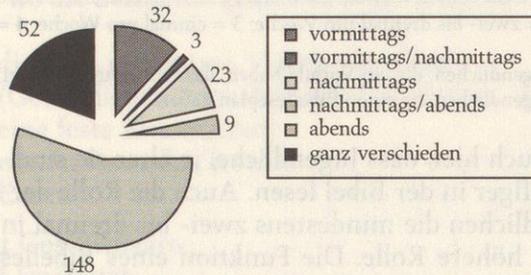
** Prozent der Jugendlichen, die ein Vorbild haben, dass sie motiviert Bibel zu lesen

*** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

Wie schon die Frage nach dem persönlichen Bibellesen gezeigt hat, nimmt auch die Häufigkeit des Lesens mit dem Alter zu. Die Jugendlichen, die angegeben haben, dass sie die Bibel regelmäßig lesen, tun dies zum Großteil täglich. Mit der Häufigkeit nimmt die Benutzung eines Bibelleseplanes deutlich zu.

1.9. Zeiten des Lesens

Diese Frage wurde von 268 Jugendlichen beantwortet und brachte folgendes Ergebnis:

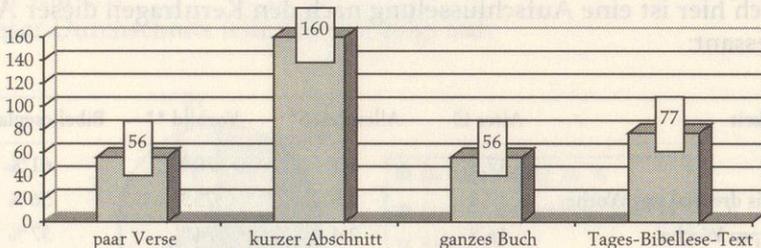


Über die Hälfte (55 %) der Jugendlichen liest abends in der Bibel. Es fällt auf, dass ein großer Anteil der Jugendlichen (24 %) keine festgelegte Tageszeit hat, an der sie Bibel lesen.⁸ Der Punkt »ganz verschieden« ergab sich, wenn Jugendliche alle drei Zeiten angekreuzt haben.

1.10. Textmenge

Bei dieser Frage haben viele Jugendliche mehrere Felder angekreuzt und damit zum Ausdruck gebracht, dass die Textlänge unterschiedlich ist.

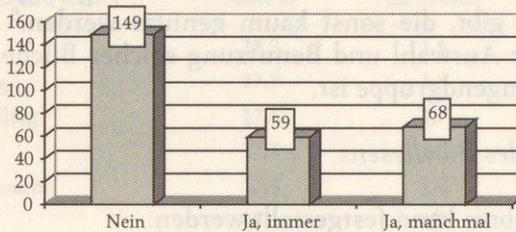
Folgendes Ergebnis lässt sich feststellen:



⁸ Der Altersdurchschnitt dieser Gruppe ist mit 17,7 wesentlich höher als der Durchschnitt von 16,7 Jahren. Jedoch ergibt sich daraus erstaunlicherweise kaum ein Unterschied in dem Bereich »Persönliches Bibellesen« (2,0 im Vergleich zum Durchschnitt von 2,1)!

1.11. Bibelleseplan / Andachtsbuch

276 Jugendliche haben die Frage nach der Benutzung eines Bibelleseplanes oder Andachtsbuches wie folgt beantwortet:



Daraus ergibt sich, dass 44 % der Befragten *immer* oder *manchmal* einen Bibelleseplan / Andachtsbuch benutzen.

Durch folgende Vergleiche lässt sich zeigen, dass regelmäßige Bibelleseplanleser älter sind als der Durchschnitt der Befragten und dass sie regelmäßiger und häufiger allein in der Bibel lesen. Auch lässt sich erkennen, dass mehr Mädchen als Jungen ein Begleitbuch benutzen. Jugendliche, die jedoch einen Bibelleseplan nur *manchmal* benutzen, lesen kaum häufiger als der Durchschnitt in der Bibel.

Benutzung eines Bibelleseplanes	Alter Ø	Geschlecht	Alleinlesen*	Häufigkeit**	Vorbild***
Ja, immer	17,4	58 % weiblich 42 % männlich	1,5	1,7	70 %
Ja, manchmal	17,5	65 % weiblich 35 % männlich	1,9	2,4	93 %
Nein	16,2	41 % weiblich 59 % männlich	2,3	2,8	60 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	51 % weiblich 49 % männlich	2,1	2,5	68 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** 1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal im Monat; 5 = nie

*** Prozent der Jugendlichen die ein Bibellese- Vorbild haben

Eine genauere Aufschlüsselung nach Alter ist interessant:

Alter	13-16 Jahre	17 Jahre	18-19 Jahre	20-26 Jahre
Prozent der Jugendlichen, die einen Plan benutzen	35 %	68 %	38 %	63 %

Dies zeigt, dass Jugendliche unter 17 Jahren nur selten einen Plan benutzen und dass mit 18-19 Jahren noch einmal eine magere Zeit folgt. Im Alter über 20 Jahren benutzen Jugendliche wieder häufiger einen Bibelleseplan.

Bei der Frage, welches Buch die Jugendlichen benutzen, fallen die Antworten sehr unterschiedlich aus. Es fällt auf, dass die Antworten sehr breit gestreut sind. Es gibt nicht *die* Bibellesehilfe! Die Mehrfachnennungen stellen ›Leben ist mehr‹, ›Pur‹ und ›Start in den Tag‹ heraus.

Es ist interessant, dass es in verschiedenen Jugendgruppen ›Insider‹-Bibellesehilfen gibt, die sonst kaum genutzt werden.⁹ Dies zeigt, wie wichtig bei der Auswahl und Benutzung solcher Bücher der Freundeskreis oder die Jugendgruppe ist.

1.12. Gründe des Bibellesens

Folgendes Ergebnis kann festgestellt werden:

Nennungen	Warum liest Du in der Bibel?
227	Interesse an Gottes Wort
199	mehr von Gott wissen wollen
192	um den Glauben zu stärken
146	Auftanken für den Alltag
111	gute Erfahrungen gemacht
92	Gedanken für den Tag
62	Gott will es
40	Gewohnheit
35	schlechtes Gewissen
6	Druck von den Eltern/Gemeinde
5	Sonstiges: Antworten suchen
3	Freunde machen es auch
3	Sonstiges: Religionsunterricht

Die 270 Jugendliche, die diese Frage beantwortet haben, wählten zu allererst ein allgemeines Interesse an Gottes Wort und den Wunsch, durch das Bibellesen mehr von Gott zu erfahren.

In den weiteren Gründen ging es mehr um sie als Person, ihren Glauben zu stärken und für ihren Alltag aufzutanken.

An fünfter Stelle beantworteten die Jugendlichen die Frage nach den Gründen für das Bibellesen damit, dass sie (schon) gute Erfahrungen damit gemacht haben.

Erfreulich ist, dass nur so wenige aus schlechtem Gewissen oder durch Druck von außen in der Bibel lesen. Hier hat wohl ein Generationswechsel stattgefunden.

⁹ ›Du hast mich erfahren‹ wird nur in Heiligenstadt gelesen, ›Time Keeper‹ nur in Gertsried und ›Faith Food‹ kommt dreimal in Pfaffenhofen und einmal in Freilassing vor. Auch verbreitete Bücher finden in einzelnen Gruppen stärkeren Anklang. So wird z.B. ›Start in den Tag‹ hauptsächlich in Kempten gelesen.

Erstaunlich ist die Tatsache, dass fünfmal bei ›Sonstiges‹ übereinstimmend erwähnt wurde, dass man aus der Bibel klare Antworten auf Lebens- und Glaubensfragen erwartet.

Gründe, um in der Bibel zu lesen	Alter Ø	Alleinlesen*	Bibelleseplan**
Gewohnheit	18,3	1,6	55 %
Gedanken für den Tag	17,7	1,8	66 %
Auftanken für den Alltag	17,6	1,7	57 %
schlechtes Gewissen	17,5	2,0	54 %
gute Erfahrungen gemacht	17,3	1,8	50 %
Gott will es	17,3	1,8	51 %
um den Glauben zu stärken	17,2	1,8	54 %
Interesse an Gottes Wort	17,1	1,9	52 %
mehr von Gott wissen wollen	16,8	1,8	51 %
Druck von den Eltern/Gemeinde	16,2	2,3	50 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	2,1	68 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

Der Vergleich mit den Altersangaben, dem Alleinlesen und der Benutzung eines Bibelleseplanes ergaben interessante Unterschiede. Darum sollen hier einige Aspekte genannt werden.

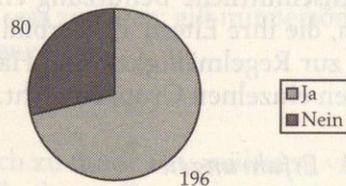
Die Regelmäßigkeit des Bibellesens lag mit 1,6¹⁰ bei den Jugendlichen, die ›Gewohnheit‹ als eine Begründung angab am höchsten. Die Jugendlichen, die ›schlechtes Gewissen‹ bzw. ›Druck von Eltern / Gemeinde‹ angaben lesen am seltensten in der Bibel (2,0 bzw. 2,3).

Die älteste Gruppe waren die Jugendlichen, die ›Gewohnheit‹ angaben (18,3 Jahre) und die durchschnittlich Jüngsten bei der Nennung von ›Druck von Eltern / Gemeinde‹ (16,8 Jahre) und ›mehr von Gott wissen wollen‹ (16,8 Jahre).

Am häufigsten haben die Jugendlichen einen Bibelleseplan, die die Bibel lesen um einen ›Gedanken für den Tag‹ zu bekommen (66 %).

1.13. Vorbilder

276 Jugendliche haben wie folgt auf die Frage geantwortet, ob sie ein Vorbild haben, das sie motiviert Bibel zu lesen:



¹⁰ Durchschnitt aus der Skala von 1 – 4: 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

Vorbild?	Alter Ø	Alleinlesen*	Bibelleseplan**	Gruppenlesen***
Ja	16,7	2,0	53 %	20 %
Nein	16,9	2,3	25 %	15 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	2,1	44 %	18 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

*** Prozent der Jugendlichen, die *regelmäßig* mit anderen gemeinsam Bibellesen

Die Jugendlichen mit Vorbildern sind im Durchschnitt etwas jünger und lesen regelmäßiger in der Bibel. Bei den Jugendlichen mit Vorbildern ist besonders auffällig, dass sie weit häufiger einen Bibelleseplan benutzen und regelmäßiger mit anderen Bibel lesen.

Auf die Nachfrage, wer diese Vorbilder sind, antworteten die Jugendlichen häufig mit Mehrfachnennungen. Folgendes Ergebnis stellt man fest:

Nennungen	Vorbilder	Alter Ø	Prozent der Jugendlichen, die einen Bibelleseplan benutzen
86 ×	Eltern	16,3	60 %
82 ×	Jugendliche	16,6	54 %
80 ×	Mitarbeiter in der Gemeinde	17,4	52 %
45 ×	Pastor	17,5	55 %
29 ×	Geschwister	16,5	53 %
Sonstiges:			
7 ×	Freund/in		
2 ×	Jesus		
2 ×	Lehrer		
1 ×	Taufbegleiter		
1 ×	älteres Ehepaar		
1 ×	Großeltern		
1 ×	Schwiegermutter		

Je jünger die Jugendlichen sind, umso eher sind ihnen nahe stehende Personen (Eltern, Geschwister, Gleichaltrige) Vorbilder. Mit zunehmendem Alter werden Mitarbeiter in der Gemeinde (auch Pastor) wichtig. Die durchschnittliche Benutzung eines Bibelleseplanes ist bei den Jugendlichen, die ihre Eltern als Vorbild empfinden wesentlich höher. Die Angaben zur Regelmäßigkeit und Häufigkeit des Bibellesens unterschied sich in den einzelnen Gruppen nicht.

1.14. Erfahrungen

Die vielen verschiedenen Erfahrungen, die die Jugendlichen mit Gottes Wort gemacht haben, lassen sich nur schwer zusammenfassen. Doch

eine grobe Einteilung in Kategorien soll helfen, die Antworten zu erfassen.

Positive Erfahrungen (198 Meldungen)

Empfindungen

ermutigt; getröstet; aufgebaut; Gelassenheit; Freude; Gewissheit; fröhlich; Stärkung; gestärkt; es ging mir danach besser; Ruhe & Frieden gefunden; ermutigt; Selbstvertrauen gestärkt; fühle mich freier danach; Geborgenheit; Hoffnung; beruhigend, wenn ich hippelig bin; auftanken; Zuspruch; Hilfe
– Dieser Bereich wurde am häufigsten genannt. Es macht deutlich, dass Jugendliche durch das Lesen in der Bibel beruhigt und gestärkt werden.

Lebenshilfe

Korrektur; Lebenshilfe; Richtlinie; richtungweisend; erkenne meinen Weg; Kraft für den Tag; lerne mich selbst besser kennen; Erkenntnis über eigenes Fehlverhalten; Gott zeigt mir meine Fehler und Probleme
– In diesem Bereich wurde vor allem der richtungweisende und korrigierende Aspekt genannt.

Glaubenshilfe

lerne Gott kennen; vor Gott kommen; näher bei Gott; verstehe Gott besser; Jesus kennen lernen; seine Nähe gespürt; Sündenerkenntnis; Ermahnung; hilft im Lobpreis; verstehe, was Glaube meint; Heilungen; Wunder erlebt
– Hier wurde die Beziehung zu Gott angesprochen.

Erkenntnis

Erleuchtungen; sehr interessant; überraschend; neue Dinge; erfährt Neues; zum Nachdenken; entdecke unendliche Weisheit; erkenne, dass Gott mich lieb hat; öffnete meine Augen; Informationsquelle
– Jugendliche entdecken in der Bibel Neues und Überraschendes.

Antworten

Gott redet; Gott spricht in konkreten Situationen; Gott zeigt den Weg; hilft, wenn es mir schlecht geht; tröstet mich in Schwierigkeiten; passend auf meine Probleme; hilft bei Fragen; ist Antwort auf Fragen; Gebetsanhörung
– Hier reden die Jugendlichen von Antworten auf unterschiedlichste Lebenssituationen.

Lebensrelevanz

passende Verse; ins Leben treffend; spricht mich an; ins Leben sprechend; auf Leben zu beziehen; hat mir persönlich was zu sagen; gilt mir persönlich
– Bibeltex-te wurden relevant für das eigene Leben.

Negative Erfahrungen (30 Meldungen)

Langeweile

langweilig; monoton; langweilig, wenn ich zu müde bin; mühsam; vieles bekannt; Standardtexte verleiten zum Überlesen; Text geht an mir vorbei; kann damit nichts anfangen; sagt mir gar nichts; Gott schweigt
– Texte werden verstanden, aber es »passiert« nichts.

Unverständnis

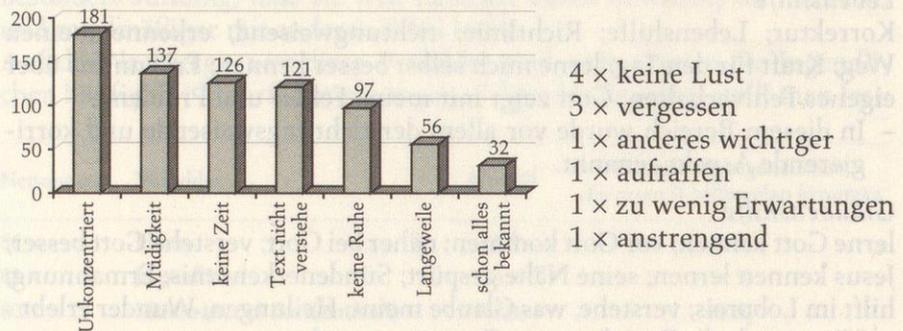
verstehe den Text nicht; verwirrend; geschockt; widersprechend; noch mehr Fragen als vorher

– Hier äußern Jugendliche das Problem, die Schwierigkeit Bibeltexte zu verstehen.

1.15. Schwierigkeiten

Folgende Schwierigkeiten wurden entsprechend oft von den Jugendlichen angekreuzt:

Unter ›Sonstiges‹ wurde angegeben:



Es überrascht, dass die Schwierigkeit ›Unkonzentriertheit‹, mit Abstand am häufigsten genannt wurde. Das oft gehörte Problem ›keine Zeit‹ erscheint dagegen erst auf Rang 3 auf gleicher Ebene mit ›Müdigkeit‹ und ›Text nicht verstehen‹.

Ein Vergleich mit Alter und Regelmäßigkeit des Bibellesens soll weiteren Aufschluss geben.

Schwierigkeiten	Alter Ø	Alleinlesen*	Bibelleseplan**	Gruppenlesen***
schon alles bekannt	18,3	1,9	58 %	31 %
keine Ruhe	17,7	1,9	49 %	16 %
Müdigkeit	17,6	1,9	55 %	25 %
keine Zeit	17,2	2,1	49 %	23 %
Unkonzentriert	17,1	2,0	48 %	20 %
Text nicht verstehen	16,4	2,1	50 %	16 %
Langeweile	16,3	2,4	43 %	14 %
Gesamtdurchschnitt	16,7	2,1	44 %	18 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** Prozent der Jugendlichen die einen Bibelleseplan haben

*** Prozent der Jugendlichen, die regelmäßig mit anderen gemeinsam Bibellesen

Es fällt auf, dass jüngere Bibelleser das Problem haben, dass sie Texte nicht verstehen und (darum) Bibeltexte langweilig sind. Für ältere Ju-

gendliche besteht eher das Problem, dass ihnen die Texte schon bekannt sind.

Vielleiter haben mit Müdigkeit zu kämpfen und finden keine Ruhe zum Bibellesen. Auch hier wird das Problem genannt, dass Texte schon bekannt sind. Wenigleser empfinden das Bibellesen als langweilig.

Jugendliche, die überdurchschnittlich Bibelleseplannutzer sind, kämpfen damit, dass ihnen Texte schon bekannt und sie häufig müde sind. Jugendliche, die weniger einen Bibelleseplan benutzen, nennen die Schwierigkeit der Langeweile und Unkonzentriertheit.

In einer weiteren Übersicht soll exakter dargestellt werden, welche Schwierigkeiten die verschiedenen Lesegruppen (»Ja, regelmäßig« bis »Nein«) haben. Die Zahlen zeigen an, wie viel Prozent der Jugendlichen in der jeweiligen Lesegruppe die Schwierigkeit angekreuzt haben.

Bibel lesen, Schwierigkeiten	Ja, regelmäßig	Ja, aber unregelmäßig	Selten	Nein*
Müdigkeit	60	52	31	25
Langeweile	9	18	27	38
Unkonzentriert	65	61	53	56
keine Ruhe finden	33	34	27	6
Texte nicht verstehen	33	40	46	31
schon alles bekannt	12	9	11	6
keine Zeit	29	40	34	56

* Diese Zahlen sollte man nicht überbewerten, da nur 16 Jugendliche diese Frage beantwortet haben.

Die oben genannten Ergebnisse werden bestätigt. Außerdem fällt auf, dass die Schwierigkeit »Unkonzentriertheit« und »keine Ruhe zu finden« sich durch alle Gruppen zieht. Das Zeitproblem wird erstaunlicherweise nicht hauptsächlich von den regelmäßigen, sondern von den unregelmäßigen Lesern genannt.

1.16. Was wäre hilfreich?

174 der 298 Jugendlichen haben bei dieser Frage eine frei formulierte Antwort gegeben. Die meisten Antworten lassen sich erstaunlicherweise in einige wenige Themenbereiche zusammenfassen. So würden es 43 Jugendliche hilfreich finden, wenn sie eine Gruppe / Freunde hätten, mit denen sie gemeinsam lesen könnten. 36 Jugendliche wünschen sich mehr Zeit und 21 fänden einen fest gelegten Zeitpunkt / Rhythmus hilfreich. 26 Jugendliche äußerten sich, dass eine Erklärungshilfe für die Texte (in Form eines Buches oder eines Freundes) sehr hilfreich wäre. Hier also die Obergruppen:

Mit Anderen gemeinsam lesen

mit einem Freund, mit Anderen lesen und darüber sprechen; jemand, der Fragen beantwortet; jemand, der erklärt, was ich nicht verstehe; gemein-

sam in einer Gruppe; mit Freunden; mit Gleichaltrigen; Austausch mit Anderen; Bibelgespräch; regelmäßiges Treffen mit jungen Leuten; Freund in Reichweite; Person, die mich erinnert, motiviert, auffordert

Zeit

mehr Zeit haben; Zeit nehmen; feste Zeiten; regelmäßig; festgelegter Zeitpunkt; 25-Stunden-Tag; Tod des Fernsehers; weniger Hausaufgaben

Erklärungen

jemand, der mir erklärt, was ich nicht verstehe; leichtere Texte; einfacher geschrieben; moderne Sprache; Heiliger Geist; vorher beten; mehr Hintergrundwissen; Zusammenhänge verstehen; höherer IQ; gutes Erklärungsbuch

Kreatives

meine Gedanken aufschreiben; Inhalt auf andere Weise hören; Musik; Kassette; Hör-CD; Comicbibel; was fürs Herz / Gefühl (Lieder); Bibeltexte spielen; jemand, der vorliest; innerer Wecker, der mich, wenn ich faul bin, zwingt; seitliches Register an der Bibel, das hilft die einzelnen biblischen Bücher zu finden

Sonstiges

mehr Lust; Motivation; Konzentration; mehr Disziplin; mehr Ruhe; einen festen ruhigen Ort; Jesus um Hilfe bitten; gutes Andachtsbuch; persönliches Erlebnis mit Gott

1.17. Was ich sonst noch sagen will

Bei dieser offenen Frage haben noch 80 Jugendliche einen Kommentar abgegeben. Es wurden hauptsächlich Tipps gegeben (z.B.: ›nicht möglichst schnell, sondern aufmerksam lesen‹, ›Bibelleseplan ist schlecht, da vorgefertigte Auslegung‹ ...), Fragen gestellt (z.B.: ›Wie viel ist genug? Ist Gott sauer wenn ich nicht lese?‹, ›Warum gibt es verschiedene Übersetzungen?‹ ...) oder Standpunkte (›Bibellesen ist cool‹, ›Hat noch viel mehr in sich‹, ›Hilft wirklich‹, ›Bibel ist im Moment ein zusätzliches Feature um Gott noch mal ein bisschen näher zu kommen‹ ...).

Zum Abschluss dieses ersten Teiles der Arbeit soll eine 14-jährige Bibelleserin zu Wort kommen: »Immer schön Bibel lesen und immer cool bleiben, wie der Frosch im Schwimmbad! Okay!«

2. Themenschwerpunkte und Konsequenzen

In diesem zweiten Teil der Arbeit sollen nun vier Aspekte näher betrachtet werden. An erster Stelle steht die Frage nach dem persönlichen Bibellesen. Wie sich zeigen wird, ergeben sich daraus die Aspekte Bibelleseplan, Vorbild und gemeinsames Lesen.

2.1. Persönliches Bibellesen

2.1.1. Ergebnisse der Umfrage

Zu dem Bereich Persönliches Bibellesen gab es zwei Hauptfragen. Zum einen wurden die Jugendlichen gefragt, ob und wie regelmäßig (Frage 6) und zum anderen wie häufig (Frage 7) sie Bibel lesen.

Nur rund ein Viertel (26 %) der befragten Jugendlichen liest *regelmäßig* in der Bibel. 43 % lesen *unregelmäßig* in der Bibel und fast ein Drittel (31 %) liest *selten* oder *nie* in Gottes Wort! Die Antwort aller 289 Jugendlichen ergab auf einer Skala von 1 bis 4

(1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Selten) einen Durchschnitt von 2,1.

Zu der Frage wie oft sie in der Bibel lesen gaben 23 % *täglich*, 52 % *1-3 mal pro Woche*, 20 % *einmal im Monat* und 5 % *nie* an. Hier ergaben die Antworten auf einer Skala von 1 bis 5

(1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal pro Monat; 5 = nie) einen Gesamtdurchschnitt von 2,5.

Es zeigt sich, dass Jugendliche mit zunehmendem Alter regelmäßiger und häufiger in der Bibel lesen. Die »regelmäßig-täglichen«-Bibelleser sind im Durchschnitt 17,5 Jahre alt und damit wesentlich über dem Durchschnitt von 16,7 Jahren. Die Nichtbibelleser sind durchschnittlich 15,2 Jahre alt.

Interessanterweise ist in der Gruppe der täglichen Leser kaum ein geschlechtsspezifischer Unterschied zu erkennen. Erst in der Gruppe der »unregelmäßigen-zwei-bis-dreimal-pro-Woche«-Leser erkennt man einen Unterschied, mit 50 % mehr Mädchen als Jungen. Die »selten-bis-einmal-im-Monat«-Leser sind wieder gleichberechtigt aufgeteilt. Die Nichtleser sind fast nur männliche Jugendliche.

Jugendliche, die nur die Revidierte Elberfelder lesen, haben mit einem Altersdurchschnitt von 18,9 den besten Schnitt beim persönlichen Bibellesen.¹¹ Die Bibelleser der Guten Nachricht – und Hoffnung für Alle – Übersetzung bleiben im Durchschnitt. Die Leser der Lutherbibel tun sich dagegen am schwersten persönlich Bibel zu lesen.¹² Jugendliche, die mehrere Bibeln benutzen, liegen bei beiden Fragen über dem Durchschnitt.¹³

Jugendliche, die gemeinsam mit anderen Bibel lesen, lesen auch allein etwas regelmäßiger persönlich in der Bibel als der Durchschnitt. Wenn

¹¹ Zu der Frage nach dem Bibellesen erreichen sie einen Durchschnitt »Ja, unregelmäßig« (1,8) und bei der Häufigkeit zwei- bis dreimal pro Woche (1,9).

¹² Mit einem Altersdurchschnitt von 15,6 Jahren lesen sie durchschnittlich unregelmäßig bis selten (2,6) und zwischen einmal pro Woche und einmal pro Monat (2,6).

¹³ Mit einem Altersdurchschnitt von 17,7 Jahren lesen sie durchschnittlich unregelmäßig (1,9) und zwei- bis dreimal pro Woche (2,0).

sie noch dazu in einer kleineren, verbindlicheren Gruppe Bibel lesen ist auch ihre persönliche Bibellesekultur überdurchschnittlich.

Jugendliche, die ein Vorbild im Bereich Bibellesen haben, lesen auch selbst mehr in der Bibel. Jugendliche, die immer oder manchmal einen Bibelleseplan oder ein Andachtsbuch benutzen, lesen weit regelmäßiger und häufiger in der Bibel!

Die persönlichen Vielleser geben als Gründe zum Bibellesen an: Gewohnheit, Auftanken, Interesse an Gottes Wort, Gedanken für den Tag, Gott es will, mehr von Gott wissen, gute Erfahrungen und um den Glauben zu stärken. Jugendliche, die als Grund Druck von innen (schlechtem Gewissen) oder außen angegeben haben, haben damit wenig Erfolg – sie lesen weniger in der Bibel als der Durchschnitt.

68 % aller Jugendlichen, die Bibel lesen, klagen über Unkonzentriertheit, ob sie nun regelmäßig oder selten lesen. Daneben wird die Schwierigkeit genannt, dass man keine Ruhe findet. Die *regelmäßigen* Bibelleser haben besonders Müdigkeit angegeben und dass die Texte schon bekannt sind. Jugendliche, die eher *selten* lesen, klagen über Langeweile, keine Zeit und mangelndes Textverständnis.

2.1.2. Konsequenzen

Die erste Feststellung ist wohl, dass die persönliche Bibellesekultur der Jugendlichen nicht gerade zu Jubelrufen verleitet. Leider gibt es keine älteren Vergleichsstudien, um zu prüfen, ob das persönliche Bibellesen der Jugendlichen in den letzten Jahren nachgelassen hat oder nicht. Darum ist es müßig zu spekulieren, ob unsere christliche Jugend nicht mehr so fromm ist wie früher. Es soll vielmehr gefragt werden, wie man Teenagern und Jugendlichen helfen kann, in der Bibel zu lesen. Um Tipps und Anregungen zu bekommen, soll diese Arbeit zeigen, was anderen Jugendlichen hilft. Aus dem was Gleichaltrige erleben und ihr Bibellesen fördert, wird abgeleitet, was auch anderen helfen könnte.

Zuerst stellt sich die Frage nach dem Alter der Bibelleser. Warum sind die Jugendlichen, die regelmäßig lesen, wesentlich älter als der Durchschnitt? Dies ist wohl m.E. entwicklungspsychologisch zu erklären. Mit Einsetzen des Jugendalters beginnt eine kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten des Glaubens. Vieles, was bisher einfach übernommen wurde, wird nun hinterfragt. Jugendliche sind auf der Suche nach eigenen, subjektiven Standpunkten. Der Glaube nimmt nun eigene Formen an und dazu gehört, dass man selbst beginnt, Bibel zu lesen und sich eigene Gedanken zu machen.

Das bedeutet für die Praxis, dass Mitarbeiter darauf achten sollten, dass sie 15-jährigen den Einstieg ins persönliche Bibellesen erleichtern bzw. ihnen dabei helfen. Was Jüngeren helfen kann, zeigt ein Blick auf die 13- bis 15-jährigen Teenagern dieser Umfrage, die regelmäßig in der Bibel lesen. Die einzige Gemeinsamkeit dieser jungen Vielleser ist, dass sie einen

Bibelleseplan benutzen.¹⁴ So scheint ein solcher Plan die beste Möglichkeit zu sein auch jüngere Jugendliche zu fördern, in der Bibel zu lesen.

Es scheint auch hilfreich für Jugendliche zu sein, dass sie nicht nur eine Bibelübersetzung benutzen. Jugendliche, die nur eine Lutherübersetzung benutzen, tun sich wohl zu Recht sehr schwer. Mehrere Übersetzungen regen an, auch altbekannte Texte neu zu verstehen. Gerade fremdsprachige Übersetzungen können hilfreich sein, um sich neu auf den Inhalt einzulassen.

Das Problem, dass Jugendliche sich nur schwer aufs Bibellesen konzentrieren können und keine Ruhe finden, hat sicher mehrere Faktoren. Zum einen liegt es ganz natürlich an der Tageszeit. Über die Hälfte der Bibelleser lesen abends die Bibel. Zum anderen liegt es sicher an gewachsenen Stresspotenzialen der Jugendlichen, z.B. durch Familienprobleme, Scheidung der Eltern oder Leistungsdruck in der Schule.¹⁵

Außerdem ist die Frage legitim, ob unsere heutige Medien- und Computerwelt es den Jugendlichen schwerer macht, sich auf einen (komplizierten) geschriebenen Text zu konzentrieren. Es wird sich zeigen, ob z.B. Computerbibel oder ein geplanter Bibel-Fernseh-Kanal der Mediengesellschaft Kirch Abhilfe schafft.

Jugendliche selbst äußern, dass es hilfreich für ihr persönliches Bibellesen wäre, Bibeltexte auf andere kreativere Weise zu erleben (z.B. als Hörbibel, als Comic, als Lied). Vielleicht helfen kreative, abwechslungsreiche Wege, damit Jugendliche sich besser auf den Inhalt der Bibel konzentrieren können.

Als Hilfe für mehr Konzentration beim persönlichen Bibellesen scheint m.E. auch ein Bibelleseplan geeignet.¹⁶ Hilfreich ist bestimmt auch ein festgelegter Zeitpunkt¹⁷, der in der »Biokurve« günstig liegt und nicht erst im Bett mit Nachttischlampe Bibel zu lesen.

Die Schwierigkeit der Vielleser, dass Texte schon zu bekannt sind, könnte durch einen festen Leseplan, der einen in unbekannteres Bibelterrain führt, gelindert werden. Die Schwierigkeit der Wenigleser, Texte nicht zu verstehen und Langeweile gehören zusammen bzw. bedingen einander. Vielleicht kann auch hier ein Begleitbuch zum Bibellesen helfen. So äußern sich viele Jugendliche, dass eine Erklärungshilfe gut wäre,

¹⁴ Es gibt 17 Teenager im Alter von 13 bis 15 Jahren die regelmäßig-täglich die Bibellesen. Es lässt sich keine andere Gemeinsamkeit feststellen, außer dass 82 % dieser Gruppe einen Bibelleseplan benutzen.

¹⁵ Zumal ein weiterer Stressmacher wie schlechtes Gewissen nicht in der Bibel gelesen zu haben, nicht sehr dienlich ist für die persönliche Bibellesekultur (siehe zu Punkt 11 des Fragebogens).

¹⁶ »Nur 48 % der Jugendlichen, die über Unkonzentriertheit klagen, haben einen Bibelleseplan. An der geringen Prozentzahl zeigt sich bedingt, dass ein Lehrplan hilft sich zu konzentrieren. Als Gegenbeispiel: 58 % der Jugendlichen, die darüber klagen, dass die Texte schon so bekannt sind, haben einen Bibellehrplan.

¹⁷ Diesen Punkt äußern sehr viele Jugendliche in dem Punkt 15 des Fragebogens.

die Bibel zu verstehen. Auch eine regelmäßige Gruppe von Bibellesern wäre für Wenigleser gut geeignet, Langeweile und Unverständnis auszuräumen.

Das Problem keine Zeit zu haben, ist erstaunlicherweise eher eine Frage nach den Prioritäten als nach einem vollen Terminkalender. Jugendliche, die regelmäßig in der Bibel lesen, also viel Zeit dafür investieren, klagen weit weniger als Jugendliche, die unregelmäßig in der Bibel lesen.

2.1.3. Hilfen zum persönlichen Bibellesen

In diesem Abschnitt soll auf einige ganz praktische Tipps der Jugendbibelleseliteratur hingewiesen werden. Sie sollen helfen, die so genannte ›Stille Zeit‹ kreativer und abwechslungsreicher zu gestalten.

Aus: »b-y Sonderheft 1992 Bibelarbeitsbuch«¹⁸

In dem Sonderheft zum Jahr der Bibel 1992 stellt Heike Beiderbeck-Haus verschiedene Modelle des Bibellesens vor. Diese sollen helfen, die Bibel mit unterschiedlichen Intentionen zu lesen und damit neue Erfahrungen zu machen.

Die verschiedenen Modelle hier in Kurzversion:

- Denkanstoß aus der Bibel (nur einen praktischen Gedanken mitnehmen)
- Forschendes Bibellesen (einen Text exegetisch untersuchen)
- Meditierendes Bibellesen (länger über Begriffe und spontane Empfindungen nachdenken)
- Dialoghaftes Bibellesen (mit Auslegungen, Predigten zu dem Text ins Gespräch kommen)
- Studierendes Bibellesen (ein ganzes biblisches Buch erarbeiten)
- Thematisches Bibellesen (verschiedene Bibeltexte zu einem Thema erarbeiten)
- Bibel im Alltag (einen Bibeltext eine ganze Woche in Alltagssituationen mitnehmen)

Aus: »dran 6/1997 Die Bibel«¹⁹

In dieser christlichen Jugendzeitung wurden von Elke Werner verschiedene Tipps zum Bibellesen gegeben:

- Bibellesepläne oder Jahresbibel benutzen
- mal eine andere Übersetzung benutzen
- auch mal Bibel in einer anderen Sprache lesen
- Arbeit mit Symbolen am Textrand für Fragezeichen, Ausrufezeichen, Pfeil ...
- Bibelstellen farbig markieren, z.B. rot – Gottes Liebe, gelb – Verheißungen ...

¹⁸ H. Beiderbeck-Haus, b bis y Bibelarbeitsheft, Hamburg 1992.

¹⁹ E. Werner, dran. Ausgabe 6/1997, Witten 1997.

- Bibeltext in eigenen Worten wiedergeben
- die Bibel abschreiben
- sich in eine biblische Person hineindenken
- einen Brief als Antwort an Gott schreiben oder an eine biblische Person
- den Text mit eigenen Worten wiedergeben (z.B. eine Detektivgeschichte, Zeitungsartikel)
- aus der Bibellese eine ›to do‹ und ›not to do‹ Liste machen
- Verse abschreiben und in eine Schatztruhe legen

Aus: »Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Ausgabe«²⁰

In der Einleitung der modernen Bibelübersetzung gibt Anja Schäfer einen kleinen Test um seinen eigenen Bibellesetypen (!) zu bestimmen. Es folgen zwanzig Fragen zum Ankreuzen und anschließend eine Auswertung. Das Ergebnis verweist auf fünf verschiedene Bibellesetypen: der Peopletyp, Draußen-Typ, Schreibtyp, neugierig-genau Typ und der Musiktyp. Zu jedem Typ werden hilfreiche Tipps zum Bibellesen gegeben.

Ich finde diesen kleinen Test sehr interessant, da er die Unterschiedlichkeit der Bibelleser ernst nimmt. Hier wird nicht eine Einheitsmethode auf alle Charaktere übergestülpt, sondern angeregt nachzudenken, was mir ganz persönlich helfen könnte in der Bibel zu lesen. Dann wird einer an einen stillen See radeln, um dort Bibel zu lesen und ein anderer wird zu einem Bibeltext eine Melodie komponieren.

Aus: »Wenn die Stille Zeit zu still ist«²¹

In 30 Tipps gibt die Autorin kreative Ideen die Zeit des persönlichen Bibellesens und Betens zu gestalten. Sie gibt z. B. den Tipp, die Bibel aus der Sicht eines Kindes zu lesen, ein Bibeltagebuch zu führen, zu dem Text einen Tanz einzustudieren, Bibelkassetten zu hören oder die Bibel in einem 5-Sterne-Hotel zu lesen.

2.2. Bibellesepläne

2.2.1. Ergebnisse der Umfrage

Nur 44 % der befragten Jugendlichen benutzen einen Bibelleseplan oder ein Andachtsbuch, um die Bibel zu lesen. Die Jugendlichen, die *immer* (20 %) oder *manchmal* (24 %) solche Bücher benutzen, sind im Durchschnitt 17,5 Jahre alt und damit wesentlich älter als der Durchschnitt von 16,7 Jahren. Es fällt auf, dass vor allem Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren und zwischen 18 und 19 Jahren weit unter dem Durchschnitt liegen. Insgesamt benutzen mehr Mädchen als Jungen eine regelmäßiges

²⁰ A. Schäfer, Sonderseiten in Gute Nachricht Bibel, Wuppertal 2000.

²¹ P. Farrel, Wenn die Stille Zeit zu still ist, Aßlar 2000.

Begleitbuch.²² Nutzer von Bibellesehilfen erleben eher Familienandachten²³ und lesen häufig auch in Hauskreisen die Bibel. Sie gaben fast alle an, dass sie Vorbilder haben, die sie motivieren Bibel zu lesen.²⁴ Und sie beurteilen ihre Bibelkenntnis etwas höher als der Durchschnitt.²⁵

Jugendliche, die *immer* einen Bibelleseplan oder ein Andachtsbuch benutzen, lesen sehr regelmäßig und häufig (täglich bis zwei- bis dreimal pro Woche) in der Bibel. Doch Jugendliche, die ihren Bibelleseplan nur *manchmal* benutzen, liegen nur noch leicht über dem Durchschnitt!

Bei der Frage nach den Gründen in der Bibel zu lesen, gaben sie weit häufiger an, dass sie einen Gedanken für den Tag wollen. Auch die Gründe Auftanken, Gewohnheit und schlechtes Gewissen haben Bibelleseplanleser bevorzugt angekreuzt. Bei den Schwierigkeiten gaben sie an, dass Texte oft schon zu bekannt sind. Dagegen kennen sie weniger das Problem, dass Bibellesen langweilig ist. Auch fällt es ihnen wohl leichter, sich zu konzentrieren, als Jugendliche ohne ein Begleitbuch.

77 (27%) der 289 Jugendlichen geben an, dass sie den vorgegebenen Tages-Bibellese-Text lesen. Von den 77 Jugendlichen benutzen 42 *immer* einen Bibelleseplan und 25 *manchmal*.

Bei den Antworten zu der Frage nach dem Titel der Bücher zeigt sich, dass die Jugendlichen fast ausschließlich an klassische Bibellesepläne gedacht haben, also Bücher, in denen für jeden Tag ein Bibeltext angegeben ist und meist eine erklärende, übertragende Stellungnahme folgt.

2.2.2. Konsequenzen

Bibellesepläne sind für Jugendliche eine große Hilfe, um regelmäßig in der Bibel zu lesen. Wer häufig Bibel lesen will, dem hilft ein Leseplan, es regelmäßig zu tun. Durch die fortlaufenden Texte eines Plans ist das Lesen nicht so schnell langweilig. Außerdem hilft es, das Bibellesen zur Gewohnheit zu machen. Durch die vorgegebenen Texte und Erklärungen haben Jugendliche weniger Probleme sich zu konzentrieren als ihre Altersgenossen.

Ein Bibelleseplan kann schnell zu einem mahnenden Gewissen werden. Durch die täglich vorgegebenen Texte wird man ständig daran erinnert, dass man das ›Tagessoll‹ noch nicht erfüllt hat. Das Bibellesen darf aber nicht zu einer lästigen Pflichtübung werden, die täglich abgehakt werden muss.

²² Jugendliche, die *immer* einen Bibelleseplan benutzen sind zu 58 % weiblich und 42 % männlich. Jugendliche, die *manchmal* einen Bibelleseplan benutzen sind zu 65 % weiblich und 35 % männlich.

²³ 60 % der Jugendlichen, die Eltern als ihr Vorbild zum Bibellesen angegeben haben, benutzen einen Bibelleseplan!

²⁴ 70 % der Jugendlichen, die *immer* einen Bibelleseplan benutzen und 93 % (!) der Jugendlichen, die *manchmal* einen Bibelleseplan benutzen, haben ein Bibellesevorbild.

²⁵ Jugendliche, die *immer* oder *manchmal* einen Plan benutzen, haben eine durchschnittliche Bibelkenntnis von 3,2. Der Gesamtdurchschnitt beträgt 3,4.

Eine weitere ›Gefahr‹ der Bibelsepläne ist, dass sie als Begleitbuch zu hohe Priorität bekommen. Wenn der Bibeltext nur noch schnell überflogen wird und man sich dann auf den erklärenden Abschnitt konzentriert, wird verhindert, dass der Jugendliche sich selbst intensiv mit dem Bibeltext auseinandersetzt. Darum sollten sich erklärende Texte auf die Hintergrundinformationen zu einem Bibelabschnitt konzentrieren. Die Übertragungsarbeit ›vom Text ins Leben‹ sollte den Jugendlichen nicht abgenommen, sondern durch geschickte Fragen erleichtert werden!

In der Benutzung dieser Begleitbücher sind Vorbilder oder Weggenossen sehr wichtig. Wenn Jugendliche mit den Eltern zusammen oder in einer Kleingruppe Bibel lesen, verwenden sie auch selbst Bibellesehilfen. Dies kommt zum Teil durch das gemeinsame Benutzen solcher Bücher in der Familienandacht oder in den Hauskreisen und wohl auch durch die Vorbilder, die Bibellesepläne benutzen. Auch die Gruppe Gleichaltriger ist wichtig, um einen Leseplan zu benutzen. Die Auswertung des Fragebogens hat gezeigt, dass es Teenager- und Jugendgruppen gibt, die als Gruppe ein gemeinsames Buch verwenden. So scheint es Jugendlichen zu helfen, wenn sie wissen, dass auch andere einem Bibelleseplan folgen.

Daraus ergibt sich die Frage, wie man Jugendliche ermutigen kann, Bibellesepläne zu benutzen. Es ist hilfreich, wenn man Bücher erst einmal bekannt macht, denn so manch ein Jugendlicher der Umfrage wusste gar nicht, was ein Bibelleseplan ist. Dann scheint es wichtig zu sein, dass man als Mitarbeiter selbst als Vorbild dienen kann und einem Bibelleseplan folgt. Auch das Lesen eines Bibelleseplans als Gruppenaktion ist viel versprechend. Sich gemeinsam als Gruppe eine Zeit zu setzen, in der man einem Begleitbuch folgt, kann hilfreich für die Jugendlichen sein. Wesentlich für solch eine Aktion ist, dass die Jugendlichen selbst motiviert sind, und es nicht eine Veranstaltung von ›oben herab‹ ist. Außerdem ist es wichtig, dass solch eine Aktion gut begleitet und ausgewertet wird.

Viele Jugendliche selbst äußern auf die Frage, was hilfreich für ihr persönliches Bibellesen wäre, den Wunsch nach einer Erklärungshilfe und mehr Regelmäßigkeit. Beide Wünsche kann ein Bibelleseplan erfüllen. Ein Plan mit Erklärungen hilft, Texte besser zu verstehen und Hintergrundwissen zu erhalten. Durch die täglich vorgegebenen Texte kann solch ein Plan auch eine Hilfe sein, regelmäßiger zu lesen und sich an einen festgelegten Zeitpunkt zu gewöhnen. Mitarbeiter sollten versuchen, auf diese Wünsche einzugehen und den Jugendlichen zu helfen, einen Bibelleseplan auszuprobieren.

2.3. Vorbilder

2.3.1. Ergebnisse der Umfrage

Nur 68 % der befragten Jugendlichen geben an, dass sie ein Vorbild haben, das sie motiviert in der Bibel zu lesen. Ob Jugendliche ein Vorbild

haben oder nicht, ist keine Frage des Alters oder Geschlechts.²⁶ Es ist vielmehr wichtig, ob sie in einer Gruppe mit anderen Menschen Bibel lesen oder nicht.²⁷ Wer noch dazu in einer kleineren Bibellesegruppe wie Schülerbibelkreis, Familienandacht, Hauskreis und Mitarbeiterkreis ist, hat noch weit häufiger Vorbilder, die motivieren in der Bibel zu lesen.²⁸

Bei der konkreten Frage, wer ihre Vorbilder sind, werden an erster Stelle Eltern, Jugendliche und Mitarbeiter in der Gemeinde genannt. Erst an vierter Stelle erscheinen die Pastoren auf der Rangliste der Vorbilder. Geschwister wurden selten gewählt.²⁹ Es fällt noch auf, dass siebenmal bei ›Sonstiges‹ Freund/in genannt wurde.

Wen die Jugendlichen zum Vorbild haben, ist zum Teil eine Frage des Alters. Jüngere Jugendliche (Altersdurchschnitt 16,5 Jahre) haben eher ihnen nahe stehende Personen zum Vorbild wie die Eltern, Geschwister und andere Jugendliche. Für etwas ältere Jugendliche (Altersdurchschnitt 17,5 Jahren) werden Mitarbeiter in den Gemeinden und Pastoren hilfreiche Vorbilder.

Ein Aspekt erscheint besonders interessant: die Rolle der Eltern! Nur 7 % der befragten Jugendlichen kennen noch Familienandachten, 10 % lesen gemeinsam mit den Eltern in der Bibel und 30 % geben an, dass sie Eltern als Bibellesevorgänger haben. Die Nutzung eines Bibelleseplanes ist bei diesen Jugendlichen überdurchschnittlich, doch die Regelmäßigkeit und Häufigkeit des persönlichen Lesens bleibt durchschnittlich.

Dass Jugendliche durch Vorbilder motiviert werden, persönlich in der Bibel zu lesen, zeigt sich deutlich.³⁰ Die Regelmäßigkeit oder Häufigkeit des Lesens scheint davon aber kaum berührt zu sein.³¹ Deutlicher zeigt sich ein Unterschied bei der Benutzung eines Bibelleseplans: Jugendliche mit Vorbildern haben überdurchschnittlich oft einen Bibelleseplan oder ein Andachtsbuch.³²

²⁶ Jugendliche, die ein Vorbild haben, liegen im Altersdurchschnitt genau auf dem Gesamtdurchschnitt von 16,7 Jahren. Es sind 90 Jungen und 106 Mädchen.

²⁷ 75 % der Jugendlichen, die angaben, dass sie regelmäßig mit anderen gemeinsam die Bibel lesen, haben ein Vorbild. Demgegenüber haben nur 52 % der Jugendlichen, die nicht mit anderen gemeinsam Bibel lesen ein Vorbild.

²⁸ 83 % der Jugendlichen im Mitarbeiterkreis, 78 % der Jugendlichen in Familienandachten, 77 % der Teilnehmer an Hauskreisen / Kleingruppen und 76 % der Jugendlichen in Schülerbibelkreisen haben ein Bibellesevorgänger.

²⁹ Von den 196 Jugendlichen, die angaben ein Vorbild zu haben, nannten 44 % die Eltern, 42 % Jugendliche, 41 % Mitarbeiter, 23 % Pastoren und 15 % Geschwister.

³⁰ 72 % der Jugendlichen, die regelmäßig und 75 % der Jugendlichen, die unregelmäßig in der Bibel lesen, haben ein Vorbild. Dagegen haben nur 45 % der Seltenleser und 24 % der Gar-nicht-Leser ein Vorbild.

³¹ 70 % der Täglich-Leser, 75 % der zwei- bis dreimal pro Woche-Leser, 74 % der einmal pro Woche-Leser und 57 % der einmal pro Monat-Leser hat ein motivierendes Vorbild.

³² 53 % der Jugendlichen mit Vorbild benutzen einen Bibelleseplan (Durchschnitt 44 %).

2.3.2. Konsequenzen

Es zeigt sich, dass Jugendliche Vorbilder brauchen, die sie motivieren und anleiten, in der Bibel zu lesen. Doch die Jugendlichen sind wählerisch. Nur Personen, zu denen sie engen Kontakt haben, z.B. innerhalb der Familie, der Kleingruppe oder des Jugendkreises sind Vorbilder für sie. Je persönlicher die Kontakte sind, um so mehr nehmen sie ein Vorbild an.

Das bedeutet, dass Jugendliche Menschen brauchen, die mit ihnen gemeinsam Bibel lesen und nicht nur darüber predigen. Erst wenn Jugendliche erkennen, dass der Bibelleser authentisch ist in dem, was er tut, wird er glaubwürdig. Erst im Lebensvollzug und in den konkreten Aspekten des alltäglichen Lebens zeigt es sich für Jugendliche, ob sie andere Bibelleser für sich als Vorbild annehmen oder nicht!

Ein gut baptistisches Modell könnte das eines Taufpartners sein, der sich nach der Taufe regelmäßig mit einem Jugendlichen trifft, um gemeinsam »persönlich« Bibel zu lesen. Leider wurde nur von einem Jugendlichen ein Taufpartner als Vorbild erwähnt.

Als Vorbilder sind auch vermehrt die Eltern gefragt. Ein Drittel der Befragten erkennt die Eltern als Vorbilder an. Doch die Eltern scheinen nur noch selten mit den Kindern *zusammen* Bibel zu lesen. Oft bleibt es wohl dabei, dass Eltern darauf achten, dass ihr Sohn/ihre Tochter einen Bibelleseplan hat bzw. ihnen einen schenken. Doch gerade das gemeinsame Lesen wäre noch wichtiger, um den Teenagern und Jugendlichen zu helfen.

Auch sind Gleichaltrige sehr wichtig. Andere Jugendliche, die Bibel lesen, scheinen für sie eher ein Vorbild zu sein, als ehrenamtliche (Gemeindemitarbeiter) oder hauptamtliche (Pastoren) Bibelleser! Dies hat seine Begründung sicher darin, dass es eben nicht die »Berufschristen« sind, sondern ganz »normale« Jugendliche, wie sie selbst!

Darum ist es wichtig, in den Teenager- und Jugendgruppen eine Offenheit zu schaffen, dass sich Teenager und Jugendliche selbst über ihr Bibellesen austauschen können. Gibt es in unseren Gruppen eine persönliche, »geschützte« Atmosphäre, in der Jugendliche von ihrem Bibellesen erzählen können oder wäre das zu uncool? Es müssen Möglichkeiten geschaffen werden, damit Jugendliche ganz natürlich darüber ins Gespräch kommen!

Die Jugendlichen selbst äußern den Wunsch nach Personen, die ihnen helfen die Bibel zu verstehen. Bei der Frage, was für ihr persönliches Bibellesen hilfreich wäre, nannten erstaunlich viele den Wunsch nach jemand, der ihnen die Bibel erklärt, wenn sie etwas nicht verstehen. Jugendliche suchen nicht Vorbilder, die weit weg und unerreichbar sind, sondern sie sind offen für Menschen, die ihnen ihr Bibellesen vorleben und in Rufweite sind.

2.4. Gemeinsames Bibellesen

2.4.1. Ergebnisse der Umfrage

80 % der befragten Jugendlichen lesen *regelmäßig* oder *manchmal* mit anderen gemeinsam in der Bibel. Ihr Altersdurchschnitt von 16,9 Jahren ist ziemlich nah am Gesamtdurchschnitt von 16,7 Jahren. Doch es fällt auf, dass nur 18 % aller Jugendlicher wirklich *regelmäßig* mit anderen gemeinsam Bibellesen. Ihr Altersdurchschnitt ist mit 18,3 Jahren wesentlich höher.

Bei der Frage, in welchen regelmäßigen Veranstaltungen Jugendliche aus der Bibel hören, wird aber deutlich, dass Bibellesegruppen keine Frage des Alters, sondern der Ausrichtung der jeweiligen Gruppe sind. Ältere Jugendliche lesen in Hauskreisen / Kleingruppen und Mitarbeiterkreisen die Bibel, während jüngere ihre eigenen altersgerechten Kleingruppen haben wie Schülerbibelkreis oder die Familienandacht.

Erstaunlich viele der Befragten (62 %) lesen in einer kleineren Gruppe außerhalb der Teenager- oder Jugendstunde in der Bibel. 40 % aller Jugendlichen sind in Hauskreisen / Kleingruppen und 22 % teilen sich auf in Schülerbibelkreise, Familienandachten und Mitarbeiterkreise.

Gemeinsames Bibellesen ersetzt nicht das persönliche Lesen. Genau das Gegenteil ist der Fall. Je regelmäßiger die Jugendlichen in Bibellese-Gemeinschaften sind, desto regelmäßiger lesen sie auch allein in der Bibel.

In der folgenden Tabelle soll die Bedeutung der Gruppengröße gezeigt werden:

	Alter Ø	Alleinlesen (Frage 6)	Häufigkeit (Frage 7)	Vorbild (Frage 12)	Bibelleseplan (Frage 10)
Großgruppe, wie Teenager- oder Jugendgruppe (= alle Befragten)	16,7	2,1	2,5	68 %	44 %
Jugendliche, die regelmäßig oder manchmal gemeinsam mit anderen Bibel lesen	17,0	2,0	2,3	72 %	50 %
Kleingruppe, wie Hauskreis, Schülerbibelkreis	17,7	1,8	2,0	78 %	52 %
Zweiergruppe, z. B. mit Freund/in	18,1	1,6	1,8	65 %	56 %

* 1 = Ja, regelmäßig; 2 = Ja, aber unregelmäßig; 3 = Selten; 4 = Nein

** 1 = täglich; 2 = zwei- bis dreimal pro Woche; 3 = einmal pro Woche; 4 = ca. einmal im Monat; 5 = nie

*** Prozent der Jugendlichen die ein Bibellesevorbild haben

**** Prozent der Jugendlichen, die einen Bibelleseplan benutzen

Das Ergebnis ist verblüffend. Je kleiner und damit persönlicher und verbindlicher eine Lesegruppe ist, umso regelmäßiger und häufiger lesen die Jugendlichen auch allein in der Bibel. Auch die Benutzung eines Bibelle-

seplanes steigt mit sinkender Gruppengröße! Kleingruppen und vor allem Zweiergruppen scheinen den Jugendlichen m.E. zu helfen, auch persönlich in der Bibel zu lesen.³³ Es fällt auch auf, dass Jugendliche, je älter sie werden, in kleineren Gruppen Bibel lesen, was wohl entwicklungspsychologisch zu erklären ist.³⁴

Jugendliche, die gemeinsam mit anderen Bibel lesen, haben mehr Vorbilder und eine bessere Bibelkenntnis. Die Benutzung eines Bibelleseplans ist insgesamt leicht überdurchschnittlich. Im Bereich der Schwierigkeiten des Alleinlesens unterscheiden sich die Gruppenleser nicht vom Durchschnitt.

2.4.2. Konsequenzen

Regelmäßiges gemeinsames Lesen mit anderen Christen ist für Jugendliche eine große Hilfe, um persönlich in der Bibel zu lesen. Die Ergebnisse des Fragebogens belegen, dass eine verbindliche Kleingruppe noch förderlicher ist. Doch leider nutzen sehr wenig Jugendliche diese Chance.

Vielleicht muss in unseren Gemeinden diese Form der Jugendarbeit noch bekannter werden. Es sollte gefördert werden, dass neben programmorientierten Jugendstunden auch personenorientierte Kleingruppen angeboten werden. Es zeigt sich, dass persönliche, verbindliche Treffen der Jugendlichen hilfreicher sind als Großgruppen. In Kleingruppen sollen Jugendliche selbst zur Sprache kommen und persönlich gefördert werden.

Die Altersstruktur zeigt, dass nur wenig Jüngere in Kleingruppen sind. Eine Konsequenz daraus könnte eine altersgerechte Ausrichtung der Kleingruppen sein. Im Gemeindeleben gibt es für die Teenager meist »nur« die Großgruppe und Hauskreise sind erst was für junge Erwachsene. Es sollte jedoch spezielle Kleingruppen für Teenager geben. Es sollte eine Möglichkeit für interessierte Teenager geben, gemeinsam mit anderen in der Bibel zu lesen. Der Schwerpunkt darf jedoch nicht sein, ein neues Gemeindeprogramm zu entwickeln, sondern als freiwilliges Treffen, welches eher sozialen als lehrhaften Charakter hat. In diesen Kleingruppen sollte das gemeinsame Lesen, Austausch und persönliches Gebet im Vordergrund stehen und nicht eine zusätzliche Bibelarbeit für Teenager angeboten werden.

Auch die Möglichkeit einer Zweierschaft sollte bekannt gemacht und gefördert werden, vielleicht als Experiment über einen festgelegten Zeitraum mit Begleitung durch Mitarbeiter. Es sollte Mut gemacht werden, dass Gleichaltrige zusammen Bibel lesen und ihnen vielleicht durch ei-

³³ Eine besondere Gruppe sind noch die Jugendlichen, die mit ihren Eltern zusammen Bibel lesen. Sie sind im Durchschnitt nur 15,8 Jahre und bleiben beim Alleinlesen im Durchschnitt.

³⁴ In dem Alter der jungen Erwachsenen bevorzugt man kleinere und intensivere Gruppen bis hin zu einer Partnerschaft, während Teenager die große Masse lieben und brauchen.

nen Leseplan Hilfestellungen gegeben werden. Jugendliche äußern ab und an solche Vorhaben, die dann jedoch wieder im Sand verlaufen. Man muss als Mitarbeiter bei Eigeninitiativen ein glückliches Händchen finden zwischen laufen lassen und zugleich fördern und begleiten.

Es bleibt auch die Frage, wo bibelfeste Gemeindemitglieder sind, die mit Jugendlichen zusammen Bibel lesen. Nur einmal wird ein Taufpartner genannt. Auch wenn ein generationsübergreifendes Bibellesen seine Probleme hat, sollte man doch diese Form der Begleitung neu entdecken und fördern. Doch dabei sollte nicht nur die Wissensvermittlung, sondern die Persönlichkeitsentwicklung im Blickfeld sein.

Jugendliche selbst äußern gemeinsames Lesen als großen Wunsch. Bei der Frage was für ihr persönliches Bibellesen hilfreich wäre, war der größte Themenblock der Wunsch mit einem Freund / einer Gruppe gemeinsam zu lesen. Es ist erstaunlich, dass so viele Jugendliche³⁵ bei einer offenen Frage in einem Punkt übereinstimmen.

Es fällt außerdem auf, dass auch oft Gleichaltrige und gute Freunde als gewünschte Bibellesepartner genannt werden. Dies zeigt noch mal den fehlenden Austausch der Jugendlichen untereinander. Gemeinden müssen hier Formen finden, wie sie Jugendlichen helfen können, diese Wünsche umzusetzen.

Zitat eines 15-jährigen Mädchens: »Es wäre hilfreich für mich, jemanden zu haben, den man fragen kann, wenn man mal wieder was nicht kapiert und SOFORT jemand zu haben, der motiviert!«

3. Schlusswort – oder: Wie kann ich, wenn mich niemand anleitet?

Am Ende der Arbeit soll die Bibel selbst zu Wort kommen. Eine Bibelbegegnung der Apostelgeschichte soll und kann viele der dargestellten Themen unterstreichen und damit zeigen, dass sie zeitlos sind.

Da sucht ein Mann nach Gott und liest darum in der Bibel. Doch Bibellesen ist gar nicht so einfach – er versteht den Bibeltext nicht. Aber die »Bibellesehilfe« ist schon unterwegs...

*Philippus und der äthiopische Eunuch (Apg 8,26-40)*³⁶

»(26) Ein Engel des Herrn redete aber zu Philippus: »Steh auf und geh nach Süden auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinunterführt, der einsam ist.« (27) Und er stand auf und ging. Und siehe, ein Mann, ein Äthiopier, ein Eunuch, ein Mächtiger der Kandake, der Königin der Äthiopier, der die Aufsicht über ihren ganzen Schatz hatte: der war gekommen, um in Jerusalem an-

³⁵ Mit 43 übereinstimmenden Meldungen ist dies die größte Themengruppe, die sich aus den Äußerungen der Jugendlichen zusammenstellen ließ.

³⁶ Nach der Übersetzung des Bibelkommentars von G. Maier, Edition C Bibelkommentar. CD-ROM Bibelstudien-system, Holzgerlingen 1999.

zubeten. (28) Er war nun auf der Rückreise und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaja. (29) Der Geist aber sagte zu Philippus: »Lauf hin und halte dich an diesen Wagen!« (30) Als Philippus aber hinlief, hörte er ihn den Propheten Jesaja lesen und sagte: »Verstehst du denn, was du liest?« (31) Er aber sagte: »Wie könnte ich denn, wenn mich niemand anleitet?« Er ermunterte Philippus, aufzusteigen und sich zu ihm zu setzen. (32) Der Inhalt der Schrift, die er las, war dieser: »Wie ein Schaf wurde er zur Schlachtung geführt, und wie ein Lamm war er stumm vor seinem Scherer, so dass er seinen Mund nicht öffnete. (33) In seiner Erniedrigung wurde sein Gericht aufgehoben. Wer wird über seine Herkunft berichten? Denn sein Leben wird von der Erde weggetragen.« (34) Da antwortete der Eunuch Philippus: »Ich bitte dich, über wen spricht der Prophet dies? Über sich selbst oder über jemand anderen?« (35) Philippus aber öffnete seinen Mund und begann von dieser Schriftstelle aus, ihm die Frohe Botschaft von Jesus zu sagen. (36) Als sie aber den Weg hinunterfuhren, kamen sie an irgendein Gewässer. Und der Eunuch sagte: »Sieh, Wasser! Was steht dagegen, dass ich getauft werde?« (38) Und er befahl, den Wagen anzuhalten, und sie stiegen beide in das Wasser, Philippus und der Eunuch, und er taufte ihn. (39) Als sie aber aus dem Wasser stiegen, riss der Geist des Herrn Philippus hinweg, und der Eunuch sah ihn nicht mehr. Er machte sich aber mit Freude auf seinen Weg. (40) Philippus fand sich aber in Asdod wieder, und zog umher und verkündigte die Frohe Botschaft allen Städten, bis er nach Caesarea kam.«

Diese frühkirchliche Begebenheit macht deutlich, wie frustrierend ein Versuch sein kann, in der Bibel zu lesen und sie nicht zu verstehen. Sie zeigt die Notwendigkeit, Menschen zu haben, die einem helfen die Bibel zu lesen. Zugleich zeigt sie, wie lebendig die Bibel ist. Bibeltexte können in Bewegung setzen und Menschen verändern. Durch das Verstehen der biblischen Botschaft werden religiöse und völkische Grenzen gesprengt und Menschen werden fröhlich!

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Teenager und Jugendlichen in unseren Gemeinden in der Bibel lesen. Sie machen ermutigende Erfahrungen mit Gottes Wort. Sie erleben, dass Gott durch die Bibel spricht, sie ermahnt, auch tröstet und ihnen hilft, ihr Leben als Christ zu leben. Zugleich kann man erkennen, dass die Jugendlichen noch mehr Hilfe brauchen, um in der Bibel zu lesen. Nur rund ein Viertel der Befragten liest regelmäßig / täglich in der Bibel und ein Drittel liest nur selten oder nie in Gottes Wort!

Die Umfrage hat deutlich gemacht, dass es Jugendlichen hilft, wenn sie Vorbilder haben. Doch diese Vorbilder müssen greifbar sein und mit den Jugendlichen gemeinsam Bibel lesen. Darüber hinaus ist die Benutzung eines Bibelleseplans von großer Hilfe. Hier sollten kreative Wege gefunden werden, die Jugendlichen dazu zu ermutigen. Zusätzlich ist das gemeinsame Lesen in einer kleinen Gruppe mit Gleichaltrigen viel versprechend. Hier müssen Modelle geschaffen werden, um in unserer Jugendarbeit solche Kleingruppen zu ermöglichen und zu fördern.

Die Geschichte des Eunuchen und des Philippus zeigt, dass Suchende nach Gott Bibellesehilfen brauchen. Es stellt sich die Frage nach den

Christen wie Philippus, die sich auf den mühsamen Weg zu den Jugendlichen machen und ihnen helfen, in der Bibel zu lesen. Jugendliche brauchen heute Menschen wie Philippus, die sich mit in ihre ›Kutsche‹ setzen und ein Stück der Reise mitgehen. Sie brauchen Menschen, die die Fragen der Jugendlichen verstehen und sie auf Christus deuten können. Dann wird es geschehen, dass die Bibel in Bewegung setzt und Jugendlichen ihren Weg mit Gott fröhlich ziehen!

Bibliographie

Hilfsmittel

Die Heilige Schrift. Revidierte Elberfelder Bibel, Wuppertal 1986.

Kommentare

Schille, G., Die Apostelgeschichte des Lukas. Theologischer Handkommentar. 2. Auflage der Neubearbeitung, Berlin 1984.

Maier, G., Edition C Bibelkommentar. CD-ROM Bibelstudiensystem, Holzgerlingen 1999.

Stählin, G., Die Apostelgeschichte. Das Neue Testament Deutsch, Göttingen 1971.

Monographien und allgemeine Literatur

Albietz, K. (Hg.), Termine mit Gott, Gießen 2000.

Beiderbeck-Haus, H., b bis y Bibelarbeitsheft, Hamburg 1992.

Bibellesebund Deutschland (Hg.), Klartext 1/2001, Marienheide 2000.

–, Pur 1/2001, Marienheide 2000.

Christliche Verlagsgesellschaft (Hg.), Heute, Dillenburg 2000.

–, Echt stark, Dillenburg 1999.

–, Leben ist mehr, Dillenburg 2000.

CVJM Gesamtverband in Deutschland (Hg.), Start in den Tag, Gießen 2000.

Deutscher Jugendverband ›Entschieden für Christus‹ (Hg.), Lichtstrahlen 2001, Kassel 2000.

Diehl, K. J., In 99 Tagen durch die Bibel, Gießen 2000.

Erziehungsverein Neukirchen-Vluyn (Hg.), Live 2001, Neukirchen-Vluyn 2000.

Farrel, P., Wenn die Stille Zeit zu still ist, Aßlar 2000.

McDowell, J., Von Gott und anderen Dingen, Holzgerlingen 2000.

Schäfer, A., Sonderseiten in Gute Nachricht Bibel, Wuppertal 2000.

Teens Mag Timer 2001, Aßlar 2000.

Werner, E., dran, Ausgabe 6/1997, Witten 1997.

Fragebogen des GJW Bayern

Dein Alter:	<input type="checkbox"/> männlich	Gemeinde:
	<input type="checkbox"/> weiblich	

1. Was fällt Dir ganz spontan zum Thema Bibel ein? Egal was!

2. Welche Bibelübersetzungen benutzt Du?

<input type="checkbox"/> Lutherbibel 1984	<input type="checkbox"/> Einheitsübersetzung
<input type="checkbox"/> Revidierte Elberfelder	<input type="checkbox"/> Gute Nachricht
<input type="checkbox"/> Hoffnung für Alle	<input type="checkbox"/> Sonstige:

3. Wie würdest Du Deine Bibelkenntnis einschätzen? Auf einer Skala von 1 bis 6:

1,	2,	3,	4,	5,	6,
sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
<input type="checkbox"/>					

4. In welchen regelmäßigen »Veranstaltungen« hörst Du Texte aus der Bibel?

<input type="checkbox"/> Gottesdienst	<input type="checkbox"/> Familienandacht	<input type="checkbox"/> Hauskreis / Kleingruppe
<input type="checkbox"/> Jugendgruppe	<input type="checkbox"/> Schülerbibelkreis	<input type="checkbox"/> Mitarbeiterkreis
<input type="checkbox"/> Teenagergruppe	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	

5. Liest Du mit anderen gemeinsam die Bibel?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Nein | <input type="checkbox"/> in den oben genannten Veranstaltungen |
| <input type="checkbox"/> Manchmal | <input type="checkbox"/> in einer festen Zweierschaft |
| <input type="checkbox"/> Ja, regelmäßig | <input type="checkbox"/> mit einem/r Freund/Freundin) |
| | <input type="checkbox"/> mit meinen Eltern |
| | <input type="checkbox"/> Sonstiges: |

6. Liest Du persönlich, für Dich allein, in der Bibel?

- | | |
|--|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ja, regelmäßig | <input type="checkbox"/> Selten |
| <input type="checkbox"/> Ja, aber unregelmäßig | <input type="checkbox"/> Nein |

7. Wie oft liest Du in der Bibel?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> täglich | <input type="checkbox"/> einmal pro Woche |
| <input type="checkbox"/> zwei- bis dreimal pro Woche | <input type="checkbox"/> ca. einmal im Monat |

8. Zu welcher Uhrzeit liest Du Bibel?

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|
| <input type="checkbox"/> vormittags | <input type="checkbox"/> nachmittags | <input type="checkbox"/> abends |
|-------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------|

9. Wie viel Text liest Du beim Bibellesen?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> ein paar Verse | <input type="checkbox"/> auch mal ein ganzes Buch |
| <input type="checkbox"/> ein kurzer Abschnitt | <input type="checkbox"/> den vorgegebenen Tages-Bibellese-Text |

10. Benutzt Du ein Bibelleseplan oder ein Andachtsbuch? Welches?

- | | |
|--|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Nein | <input type="checkbox"/> Ja, immer |
| <input type="checkbox"/> Ja, manchmal und zwar das Buch: | |

11. Warum liest Du in der Bibel? – Mehrfachnennungen möglich!

<input type="checkbox"/> Interesse an Gottes Wort	<input type="checkbox"/> Gedanken für den Tag
<input type="checkbox"/> mehr von Gott wissen will	<input type="checkbox"/> schlechtes Gewissen
<input type="checkbox"/> Druck von Eltern/Gemeinde	<input type="checkbox"/> gute Erfahrungen gemacht
<input type="checkbox"/> Auftanken für Alltag	<input type="checkbox"/> Gott es will
<input type="checkbox"/> um den Glauben zu stärken	<input type="checkbox"/> Gewohnheit
<input type="checkbox"/> Freunde es auch machen	
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	

12. Hast Du Vorbilder, die Dich motivieren Bibel zu lesen?

<input type="checkbox"/> Nein		
<input type="checkbox"/> Ja, und zwar:	<input type="checkbox"/> Eltern	<input type="checkbox"/> Pastor
<input type="checkbox"/> Mitarbeiter in der Gemeinde	<input type="checkbox"/> Jugendliche	<input type="checkbox"/> Geschwister
<input type="checkbox"/> Sonstige:		

13. Was für Erfahrungen hast Du beim Bibellesen gemacht?

14. Welche Schwierigkeiten kennst Du beim Bibellesen?

<input type="checkbox"/> Müdigkeit	<input type="checkbox"/> keine Ruhe finden	<input type="checkbox"/> keine Zeit
<input type="checkbox"/> Langeweile	<input type="checkbox"/> Texte nicht verstehe	<input type="checkbox"/> unkonzentriert
<input type="checkbox"/> schon alles bekannt	<input type="checkbox"/> Sonstiges:	

15. Was wäre für Dich hilfreich für Dein persönliches Bibellesen?

mehr von Gott wissen will

Druck von Eltern/Gemeinde

Aufpassen für Alltag

um den Glauben zu stärken

Freunde es auch machen

16. Was ich noch sagen will zum Thema Bibellesen (Fragen, Ideen, Meinungen):

Mitmensch in der Gemeinde

Sonstige:

13. Was für Erfahrungen hast Du beim Bibellesen gemacht?

...

14. Welche Schwierigkeiten kennst Du beim Bibellesen?

Müdigkeit

Langeweile

schon alles bekannt

keine Ruhe finden

keine Zeit

Texte nicht verstehen

unkonzentriert

Sonstige: